Naturfotograf Roland Winkler

16.06.2020 10:23 von Martina Jansen (Kommentare: 0)

Naturfotograf Roland Winkler

Mit Geduld und einem guten Gespür zum Superfoto

So wie fast allen anderen Naturfotografen ergeht es auch Roland Winkler: Stundenlang liegt er auf der Lauer nach einem tollen Foto, der Moment scheint perfekt, die Blende ist eingestellt, Roland ist bereit – und dann verdirbt eine Wolke das lang ausgesuchte Motiv.

„Früher hätte ich mich darüber geärgert“, bemerkt Roland Winkler, „aber nun nehme ich es so hin.“ Steigende Lebensjahre fördern offensichtlich auch die Gelassenheit. Während der Rhader Naturfotograf früher bis zu 30 Kilo Gepäck zu seinen Fotoausflügen mitnahm, um auf alles vorbereitet zu sein, so sind es heute nur noch bis zu acht Kilogramm. „Wenn ich das passende Objektiv nicht dabeihabe, dann ist das eben so.“
Wie so oft im Leben finden die ersten Erfahrungen hinsichtlich des Hobbys oder späteren Berufs in der Familie oder im Freundeskreis statt. „Wer zuerst kommt, der malt zuerst.“ So war es zumindest bei Roland und der Liebe zu seinem Fußballverein. Er wurde BVB-Fan. Es hätte jedoch auch anders kommen können, aber Rolands zweiter Onkel kam mit seiner Liebe zum S04 etwas zu spät zu seinem Neffen. Die Liebe zum Fotografieren hingegen erweckte in dem damals 10-Jährigen sein Cousin. „Ich war fasziniert davon, wie wir im eigenen Labor unsere Fotos entwickelten“, erinnert sich der sympathische Fotograf. „Von meinem ersten Lehrgeld kaufte ich mir daher sofort meine erste Spiegelreflexkamera und experimentiere mit verschiedenen Blenden und Belichtungszeiten.“ Ein paar alte, noch funktionsfähige „Schätzchen“ hat Roland auch heute noch in seinem Besitz.

Foto oben rechts: Eine Plattbauchlibelle

Kurse besuchte der gelernte Walzendreher nicht, jedoch suchte er oft den Kontakt und den Austausch mit Gleichgesinnten. Durch sein Studium zum Maschinenbauingenieur musste sein Hobby kurzzeitig etwas zurückstehen, später ging dann seine Familie vor, aber sobald es wieder Zeit und Gelegenheit für Roland Winkler gab, packte er seinen Fotorucksack. Durch seine Naturverbundenheit zog und zieht es Roland und seine Frau Carola, ebenfalls eine passionierte Fotografin, oft hinaus in die Dorstener Natur.

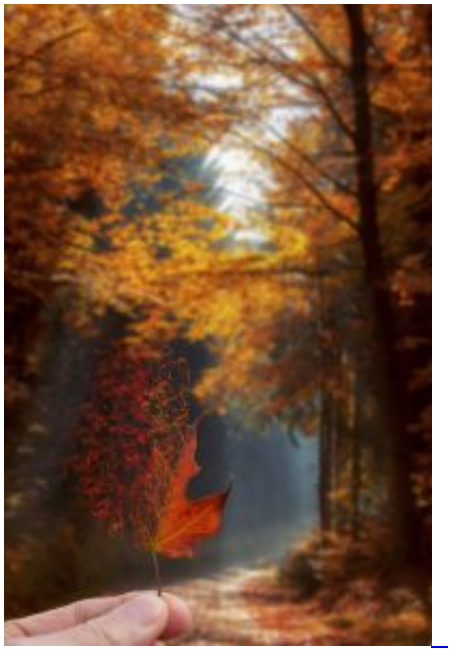
Foto oben rechts: Roland Winkler liegt oft stundenlang für ein perfektes Foto auf der Lauer

„Mit der Zeit habe ich ein Gefühl dafür bekommen, wie die Tiere sich verhalten. Ich achte auf bestimmte Anzeichen und weiß dann, ob ein Elternvogel zum Füttern kommt oder andere Störche im Anflug sind.“

Foto rechts: Ein Storch sucht im Hervester Bruch nach Nahrung

So sehr Roland die Naturfotografie auch liebt, der Rhader Fotograf wollte etwas Neues ausprobieren, sich auf anderen Gebieten versuchen. Ihn interessierten auch die Industrie- sowie die Streetfotografie. „Ich suchte gezielt in Großstädten Menschenmengen auf und hielt Ausschau nach interessanten Typen“, erzählt der 67-Jährige.

Foto rechts: Der Clochard in seiner eigenen Welt versunken



Herausgekommen sind dabei zahlreiche, ungewöhnliche Porträts verschiedener Menschen. Auch die experimentelle Fotografie mit Lichtspielen interessierte ihn, dennoch ist Roland zurückgekehrt zur Tierfotografie.

Foto rechts: Gegenlicht-Experimente

Ein Zitat des bekannten Fotografen Helmut Newton lautet: „Die ersten 10.000 Aufnahmen sind die schlechtesten.“ So war es auch bei Roland Winkler und selbst heute braucht er manchmal 100 Fotos oder mehr, um genau das eine Foto herauszusuchen, das ihm optimal gefällt. Da ein Betrachter nach fünf bis sechs Sekunden entscheidet, ob ihm das Foto gefällt oder nicht, ist es die Kunst der guten Fotografie, den Betrachter dazu zu bringen, sich das Motiv länger anzuschauen. Und das gelingt Roland Winkler so gut, dass einige seiner Aufnahmen auf den Schautafeln des Biotops in Hervest zu sehen sind oder auch beim

Mühlenfest in Deuten zu bewundern waren. Aber auch wir von der Lokallust drucken immer wieder gerne seine Fotos in unseren Geschichten ab. Ein Blick auf Roland Winklers Webseite www.naturfotografie-rw.de. lohnt sich jedenfalls immer.

Foto oben rechts: Graugänse in Reih' und Glied

Auf die Frage, ob er seine Fotos bearbeitet erklärt mir Roland: „Ja natürlich. Alleine die Umwandlung vom ‚RAW-Format' ist schon eine Bearbeitung, aber auch einen kleinen störenden Zweig in meiner Aufnahme retuschiere ich schon mal weg." Schon früher wurde in der analogen Fotografie mit Masken „getrickst". Diese Tricks, nun natürlich digital verwendet, gibt Roland regelmäßig im Dorstener Fototreff bei den Bildbesprechungen an seine Fotokollegen weiter. An gestellten Aufgaben erklärt er anschaulich anhand von Beispielen und Tutorials die verschiedenen Möglichkeiten der Fotobearbeitungsprogramme. Aber selbst das beste Fotoprogramm kann aus einem schlechten Foto kein Topbild machen.
Dieses Jahr feiert der Treff sein zehnjähriges Bestehen, gefeiert werden jedoch momentan leider nicht. Das wird aber sicher bei einem der nächsten Fototreffs oder – Touren nachgeholt, sobald sie wieder stattfinden.

Foto oben rechts: Splash

Text: Martina Jansen
Fotos: Roland Winkler

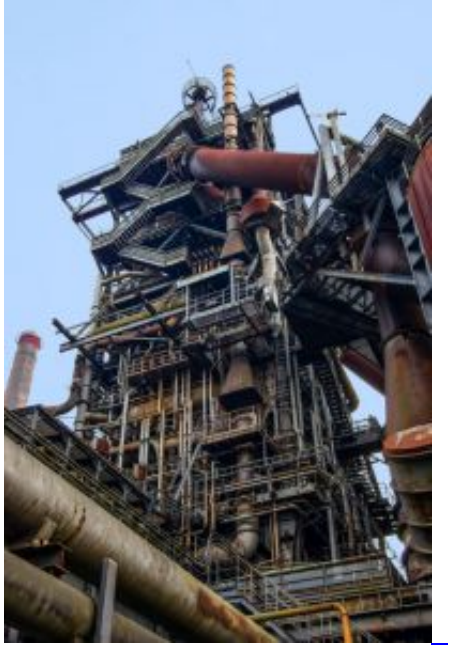
Ein kleiner Uhu wartet auf seine Fütterung

Ein stattlicher Rothirsch durchstreift sein Revier

Ein farblicher Hingucker

Zwei menschliche Statuen vor dem Brandenburger Tor

Eindrücke aus dem Landschaftspark Duisburg



Eindrücke aus dem Landschaftspark Duisburg